

Wozu Reimen?

Tja, hm. Ach, vielleicht deshalb:

- weil es Freude macht
- weil der Sprachrhythmus uns auf eigentümliche Weise beglückt
- weil die Phantasie angeregt wird
- weil beim Zuhören lustige Bilder im Kopf entstehen
- weil die Reime wie Musik klingen
- weil ...

(hier dürfen Sie selbst fortfahren)

Die Pädagogik hat sich die zahlreichen Vorteile von Gedichten und Reimen schon immer zunutze gemacht. Das beginnt bei den Kleinen mit Fingerspielen, gereimten Singsangs und Scherzliedern und endet bei den Großen mit Zungenbrechern oder gruseligen Balladen. Das Gedicht liebt es, Scherze zu treiben, auch das ist eine Ursache für dessen Beliebtheit bei jung und alt.

Gedichte wirken im Stillen. Sie hallen nach und versetzen in eine eigentümliche Stimmung. Gedichte wollen wiederholt sein. Ein gehörter Reim drängt sich immer wieder ins Bewusstsein. Wem ist es nicht schon öfter so ergangen: ein Zweizeiler lässt sich nicht aus dem Kopf verdrängen. Ob beim Essen oder Autofahren, immer wieder springt er zwischen die Gedanken und sagt sich selber auf.

Lustige Reime sind eine ernsthafte Angelegenheit

Im Grunde ist mit dem Vorherigen schon alles über die pädagogische Legitimation von Reimen und Gedichten im Unterricht gesagt. Was so einfach und lustig funktioniert und dabei noch witzige Inhalte transportiert, fungiert als ein tragfähiger Steg, über den die Schüler zu höheren Zielen des Sprachunterrichts leichtfüßig hinwegspringen. Gedichte nutzen dem Sprachgefühl. Wir können sie zur Grundlage von unterrichtlichen Sprachbetrachtungen machen. Gedichte dienen, auswendiggelernt, außerdem der Konzentrationsfähigkeit. Und hier spreche ich einen überaus wichtigen Punkt an: Ergreifen Sie jede Möglichkeit der Gedächtnisschulung durch das Auswendiglernen! Es gibt keine bessere Denkdisziplin! Und wer sagt eigentlich, dass die Schüler es nicht mögen? Beobachten Sie einmal ein Kind, das einen Reim auswendig vorträgt! Ich glaube, das muss nicht näher ausgeführt werden.

Viel Freude mit diesem Heft wünscht die Autorin

Christine Cremer